301. Sitzung der hessischen Sektion des Konstanzer Arbeitskreises (NF 9)

Marburg, 12. November 2011

Zusammenfassungen der Vorträge

Dr. Daniel Ziemann, Associate Prof. (Budapest), Recht und Mythos. Zu den Spuren gesetzgeberischer Tätigkeit im Ersten Bulgarischen Reich (7.-9. Jh.)

(Text liegt nicht vor.)

Dr. Waldemar Königshaus (Göttingen), Die ‚Bohemia-Moravia Pontificia‘. Quellen zu den Beziehungen Böhmens und Mährens zum Papsttum während des Früh- und Hochmittelalters

Der in Marburg am 12. November 2011 im Rahmen einer Arbeitssitzung der Hessischen Sektion des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte e. V. vorgestellte Band ‚Bohemia-Moravia Pontificia‘ (Untertitel: ‚Germania Pontificia V/3 – Provincia Maguntinensis VII‘) umfasst die Nachweise aller Kontakte der Kurie mit den historischen und der Mainzer Kirchenprovinz zugehörigen Landschaften Böhmen und Mähren bis zum Stichjahr 1198, die sich bis in unsere Tage erhalten haben. Diese Nachweise werden in Form von lateinischsprachigen Regesten samt den jeweiligen Sachkommentaren geboten, wobei jede geistliche oder weltliche Institution Berücksichtigung findet, für die ein Kontakt in Urkunden, Briefen, historiographischen und ggf. epigraphischen Quellen fassbar ist. Eine möglichst knappe Einführung zur Geschichte der jeweiligen Einrichtung und zu deren Archiv und Bibliothek rundet die Regesten und die relevante Literatur ab. Im Gegensatz zu den ‚Regesta pontificum Romanorum‘ Philipp Jaffés mit einem streng chronologischen Aufbau steht somit innerhalb dieser Reihe stets die jeweilige Institution im Vordergrund.

Zunächst wurden kurz die Geschichte und die Zielsetzungen des von Paul Fridolin Kehr 1896 begründeten Gesamtunternehmens umrissen, das unter dem Namen ‚Göttinger Papsturkundenwerk‘ weltweit bekannt ist. Anschließend konnten die allgemeinen Inhalte der Gesamtreihe vorgestellt und in den jeweiligen geschichtlichen Kontext eingebettet werden.

Im zweiten Schritt konnte dann der im Mittelpunkt stehende Band in den Vordergrund gestellt und zunächst seine Entstehungsgeschichte skizziert werden. Die Anfänge des Bandes reichen bis in die zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts zurück; an dessen Fertigstellung waren zu der Zeit führende deutsche und tschechische Mediävisten wie Albert Brackmann, Hermann Meinert, Anton Podlaha, Gustav Friedrich und andere mehr beteiligt. Daraufhin wurde dann der Aufbau des Bandes beleuchtet, der insgesamt 21 böhmische und mährische Institutionen berücksichtigt und knapp 300 Regesten umfasst. An einigen Regestenbeispielen konnte schließlich auf Auswertungsmöglichkeiten hingewiesen und erste Erkenntnisse für die Wissenschaft dargeboten werden.

Prof. Dr. Amalie Föbel (Duisburg/Essen), Predigtthemen Bertholds von Regensburg

Berthold von Regensburg (gest. 14. Dezember 1272) gilt als wortgewaltiger und charismatischer Prediger, der auf seinen vielen Predigtreisen in den 50er und frühen 60er Jahren des 13. Jahrhunderts, vornehmlich im südlichen Teil des mittelalterlichen Reiches, sein Publikum in den Bann zu ziehen vermochte. Das lag nicht nur an seiner persönlichen Ausstrahlung, sondern auch an der Auswahl seiner Predigtthemen, die aktuelle Probleme und wichtige Fragen der Zeit aufgriffen.

In der Forschung sind zentrale Themenfelder der unter Bertholds Namen überlieferten lateinischen und deutschen Predigten herausgearbeitet worden. Dabei stand in der historischen Forschung vor allem die Häresie- und Ketzerproblematik im Fokus des Interesses, während in der germanistischen Forschung besonders die sozialen und gesellschaftlichen Aspekte analysiert wurden. Darüber hinaus erscheint die Thematik Recht und Frieden in den unter Bertholds Namen überlieferten Predigten interessant, die als ein weiterer zentraler Baustein in Bertholds Argumentationen angesehen werden können.

Ausgehend von den biographischen Details und der Predigtarbeit Bertholds sowie dessen Bemühungen um Verschriftlichung verschiedener Predigten und Predigtreihen sind die bis heute noch vielfach ungeklärte und schwierige handschriftliche Überlieferungssituation problematisiert sowie die defizitäre Editionsfrage der Texte erörtert worden. Darüber hinaus wurde der Forschungsstand zur inhaltlichen Aufarbeitung der umfangreichen Textsammlungen und der in ihnen enthaltenen Themen diskutiert und am Beispiel der Problematik Recht und Frieden die Argumentationsweise Bertholds herausgearbeitet.